

An die Ganztags Hauptschulen im Regierungsbezirk Düsseldorf

10.3.2010

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

den Personalrat erreichte in diesen Tagen der unten abgedruckte Brief des Lehrerkollegiums der Johannesschule Anrath. Wir sind davon überzeugt, dass die dort formulierten Gedanken den Nerv vieler Schulen treffen. Wir möchten ihn deshalb allen Ganztags Hauptschulen zur Verfügung stellen und ausdrücklich dazu ermuntern, eigene Erfahrungen und Gedanken öffentlich zu machen und uns zu schicken. Wir würden sie dann den Verantwortlichen in „geballter Ladung“ zur Verfügung stellen.

Brief der Johannesschule Anrath:

Durch die Personalversammlung im November und die bei dieser Gelegenheit abgestimmten Anträge fühlen wir uns ermutigt, unsere eigenen Erfahrungen mit den Bedingungen der Ganztagschule öffentlich zu machen. Obwohl eigentlich in erster Linie für die Belange des Lehrpersonals zuständig, hoffen wir doch, der Personalrat kann sich indirekt auch für die Belange unserer Hauptschule und der uns anvertrauten Schüler stark machen.

Vor dreieinhalb Schuljahren waren wir mit hohen Erwartungen in den Ganztags gestartet, weil uns die versprochenen Rahmenbedingungen schlüssig erschienen:

- mehr Zeit und Ruhe für pädagogische Arbeit durch Erhöhung der Anwesenheit für die Schüler/innen in der Schule, dabei Verlässlichkeit der Betreuung ihrer Kinder für berufstätige Eltern,
- mehr Personal durch bessere Schüler-Lehrer-Relation, damit kleinere Lerngruppen und Möglichkeit der Doppelbesetzung in ausgewählten Unterrichtsstunden,
- statt Hausaufgaben Übungseinheiten in der Schule mit verstärkter individueller Förderung,
- Einbeziehung kompetenter außerschulischer Fachkräfte,
- Verbesserung der berufsvorbereitenden Bildung,
- mehr Freiräume für die Schüler/innen in der Schule.

Diese Erwartungen konnten jedoch nur zum Teil erfüllt und nicht ausreichend durch schulinterne Maßnahmen ausgeglichen werden. Neben unbestreitbaren Verbesserungen im Ganztags gibt es deutliche Kritikpunkte:

- Die im gebundenen Ganztags zugeteilten 30% mehr Lehrerstellen werden für die zeitliche Erweiterung der Unterrichtszeit vollständig aufgebraucht. Verkleinerung der Lerngruppen oder Lehrer-Doppelbesetzungen sind nicht realisierbar.
- Individuelle Förderung ist mit den gegebenen Gruppengrößen an einer Hauptschule kaum möglich.
- Schüler/innen mit verschiedenem Förderbedarf können beim integrativen Unterricht im Ganztags nicht durchgehend durch Fachkräfte betreut werden.
- Die zusätzliche Betreuung der Schüler/innen in der Mittagspause muss ohne zusätzliche Lehrerzuweisung geleistet werden.

Personalrat für Lehrerinnen und Lehrer an Hauptschulen bei der Bezirksregierung Düsseldorf

Am Bonnhof 35 • 40474 Düsseldorf • Zi. 0031 • Tel. 0211 - 475 5180 • Fax 0211 - 475 4880 • helga.krueger@brd.nrw.de
www.pr-hauptschule.de • **Sprechzeiten:** Mo, Di, Do von 9 – 15 Uhr, Fr von 9 – 13 Uhr und nach Vereinbarung

- Zur Finanzierung außerschulischer Kräfte muss die Schule im Rahmen der Kapitalisierung auf Lehrerstellen verzichten.

Insgesamt gilt: Die Aufgaben für die Schule und die Lehrer haben erheblich zugenommen, das dafür nötige Personal wurde aber nicht entsprechend aufgestockt.

Die Abneigung der Schüler/innen gegen den Ganztagsbetrieb an allen Wochentagen nimmt zu, Motivation zum Lernen nimmt ab. Durch den Pflichtunterricht an jedem Nachmittag leiden die sozialen Kontakte der Kinder und Jugendlichen außerhalb der Schule.

Lehrer/innen erleben eine höhere Belastung durch längere Aufenthaltszeiten in der Schule, zusätzliche Aufsichtszeiten, fehlende Ruhe bei vor- und nachbereitenden Arbeiten.

Der Krankenstand des Kollegiums steigt. Folge davon ist die noch höhere Belastung der gesunden Lehrer/innen, was zu weiteren Krankmeldungen führt.

Um diesen Teufelskreis zu durchbrechen halten wir folgende Verbesserungen für unbedingt erforderlich:

- eine deutlich bessere Schüler-Lehrer-Relation, damit eine zusätzlich Zuteilung von Lehrkräften, die kleinere Lerngruppen, individuelle Förderung, zusätzliche Betreuung über den ganzen Schultag und Doppelbesetzungen erst ermöglicht,
- Zuteilung von Sozialpädagogen, die nicht auf das Lehrkontingent angerechnet werden,
- Gemäß den Bedürfnissen des Ganztags müssten die integrativ betreuten Förderschüler durchgängig - auch während der Mittagspausen - von Förderschullehrern betreut werden können,
- Anpassung der Stellenzuweisung für den Integrationshilfeunterricht an die Bedürfnisse des Ganztags,
- Schaffung von kurzfristig verfügbaren Vertretungsstellen beim Ausfall von kranken, schwangeren, in Fortbildungsmaßnahmen (z.B. OBAS) eingebundenen Lehrkräften,
- Umwandlung des Pflichtunterrichts wenigstens an einem Nachmittag in freiwillige Zusatzangebote im Rahmen von Arbeitsgemeinschaften und individueller Förderung.

Schulleitung und Lehrerkollegium unserer Schule sind sich darüber einig, dass wir bei den vorhandenen Rahmenbedingungen den Bedürfnissen unserer Schülerinnen und Schüler bei ihrer persönlichen Entwicklung und der Vorbereitung auf ein eigenverantwortliches Leben in der Gesellschaft und im Berufsleben nur zum Teil gerecht werden können. Eine Verbesserung der Situation ist sowohl für Schülerinnen und Schüler als auch für Lehrerinnen und Lehrer dringend erforderlich.

Wir bitten Sie, sich dafür mit allen Kräften einzusetzen.

Mit freundlichen Grüßen

die Schulprogrammgruppe der Johannesschule
für das Lehrerkollegium

Personalrat für Lehrerinnen und Lehrer an Hauptschulen bei der Bezirksregierung Düsseldorf

Am Bonnhof 35 • 40474 Düsseldorf • Zi. 0031 • Tel. 0211 - 475 5180 • Fax 0211 - 475 4880 • helga.krueger@brd.nrw.de
www.pr-hauptschule.de • **Sprechzeiten:** Mo, Di, Do von 9 – 15 Uhr, Fr von 9 – 13 Uhr und nach Vereinbarung